Die Vielzahl von Überlegungen, Thesen und Erkenntnissen zu Musikobjekten, die diesem Sammelband entnommen werden können, inspirieren, auch die eigene Sammeltätigkeit im Archiv des Instituts für Europäische Musikethnologie zu prüfen und in Teilen neu zu bewerten.

A.R.

Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Prof. Dr. **Günther Noll**, Köln, überließ unserem Institut sein Archiv zu seinem Forschungsgebiet DDR und Kinderlied/Wiegenlied. Diese Sammlung umfasst neben über 300 Monographien zur Geschichte und zur Musikerziehung in der DDR und Musiklehrwerken sowie musikpädagogischen Zeitschriften aus der DDR auch rund 20 Mappen mit weiteren Materialien zu diesem Thema. Des weiteren stiftete er auch eine 112 Ordner umfassende Sammlung von Materialien zu seiner übrigen Kinderlied- und Wiegenliedforschung, zur Dialektliedforschung und zu weiteren Themengebieten der Musikethnologie. Frau **Kristina Lauter**, Köln, bereicherte unsere Kindermusikinstrumenten-Sammlung mit einem Kinder-Musiktisch. Aus dem Nachlass ihres Mannes, des Musiklehrers Gregor Kautz, stiftete Frau **Margret Kautz**, Köln, über 150 Schulmusiklehrwerke und musikdidaktische Veröffentlichungen, rund 100 Monografien, Liederbücher und Propädeutika sowie rund hundert Taschenpartituren und zahlreiche Klaviernoten (die den Studierenden der Musikpädagogik zugutekommen werden). Von Herrn **Philip Sciandra**, Hürth, erhielten wir wiederum zahlreiche Zeitungsausschnitte. Unsere ehemalige studentische Hilfskraft Frau **Sabine Brüggemann**, Köln, ließ unserer Bibliothek die originale Paperbackausgabe von Chatwin: *The Songlines* zukommen. Herr **Uli Otto**, Regensburg, sandte uns seine neueste Veröffentlichung *Kill the Indian in him and save the man – It's the economy, stupid*, in denen der Ethnozid an den Plains-Indianern der USA und Kanadas von den 1840er Jahren thematisiert wird. Herr **Andreas Frank**, Köln, ergänzte unser populärmusikalisches Archiv mit zahlreichen Heften verschiedener Metal-Zeitschriften aus der ersten Hälfte der neunziger Jahre. Von der **Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim** (SSM) e.V., Köln, erhielt das Institut 15 Schallplatten mit populärer, zum Teil Kölner Musik. Frau **Renée Bertrams**, Köln, verdanken wir zwei Liederhefte, darunter eine Rarität: ein Erinnerungs-Liederheft aus der Weinklause Aßmannshausen am Rhein aus dem Jahr 1929. Herr **Heinz-Peter Katlewski**, Bergisch Gladbach, bereicherte unser Archiv mit Materialien zu Peter Rohland und zum Deutschfolk.

Allen Stifterinnen und Stiftern sei sehr herzlich gedankt!

Aktivitäten

Dr. Linus Eusterbrock hat im Jahr 2022 seine Dissertation zum Thema *Ästhetische Erfahrungen in der Appmusikpraxis* an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln verteidigt (summa cum laude). Die Arbeit wurde zu großen Teilen im Rahmen des Forschungsprojekts MuBiTec-LEA geschrieben, das am Institut für Europäische Musikethnologie angesiedelt war und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde (2017–2021). Im Jahr 2022 hielt Eusterbrock folgende Vorträge: im März zu dem Thema *Music Educators for Future. Utopische Potenziale und Grenzen einer klimabewussten Musikpädagogik* auf der Tagung *Musik – Utopie – Bildung,* der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Online); im Mai zu dem Thema *Coping with Covid through Community Music: The meaning of Place and Community in a Neighborhood Choir during the Pandemic* auf der Tagung der European Association for Music in Schools (EAS) in Belgrad, Serbien, gemeinsam mit Eva-Maria Tralle; im Juni zu dem Thema *Die Erfahrung von Autor*innenschaft in der Musikproduktion mit Apps* auf der Tagung *Musik – Digitalisierung – Bildung* der Fachgruppe „Musikpädagogik und Forum für Digitalisierung und Mediendidaktik in der Lehrerbildung“ an der Bergischen Universität Wuppertal, gemeinsam mit Julia Weber; im Juli zu dem Themen *Music Educators for Future: How Can Music Education Respond to the Climate Crisis?* auf dem Internationalen Symposium der International Society for Music Education, Brisbane (Online), gemeinsam mit Silke Schmid und Jonas Völker, und *Coping With Covid Through Community Music: The Experience Of Place And Community In A Neighborhood Choir During The Pandemic* auf der Tagung der International Society for Music Education, Brisbane (Online), gemeinsam mit Eva-Maria Tralle.

Zurzeit forscht Linus Eusterbrock im Projekt *Hip-Hop's Fifth Element: Knowledge, Pedagogy, and Artist-Scholar Collaboration*, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und von Oliver Kautny geleitet wird (zusammen mit University of Bristol, 2021–2025), sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Christian Rolle. Unter anderem betreibt er dort die Seite www.musik-klima.de, die sich mit musikpädagogischen Perspektiven auf die Klimakrise auseinandersetzt.

Prof. Dr. Oliver Kautny leitet das im Februar 2022 gestartete und von der DFG geförderte deutsche Teilprojekt des internationalen Forschungsprojekts *Hip-Hop’s Fifth Element: Knowledge, Pedagogy, and Artist-Scholar-Collaboration* in Kooperation mit Prof. Dr. Justin Williams (University of Bristol, UK). Dr. Chris Kattenbeck, Dr. Linus Eusterbrock sowie die Promovendin Charlotte Furtwängler gehören zum Forschungsteam, das am Cologne Hip Hop Institute (CHHI) angesiedelt ist. Das Projekt verfolgt das Ziel, die musikpädagogische,

auf HipHop bezogene Forschung weiterzuentwickeln und Impulse für die Musikdidaktik zu setzen. Am 15.-16.09.2022 lud das CHHI daher nach Köln zu einem internationalen Kolloquium ein, das zugleich das 5. Jahrestreffen des European Hip Hop Studies Network war. Hieran nahmen Forschende und Künstler*innen aus Skandinavien, Großbritannien und Deutschland teil, u.a.: Kurt Tallert aka Retrogott (Köln), Kristine Ringsager (Universität Kopenhagen), Johan Söderman (Universität Göteborg), Griff Rollefson (University of Ireland, Cork), Justin Williams (University of Bristol), Michael Rappe (Hochschule für Musik und Tanz Köln), Sina Nitzsche (FH Dortmund, Leiterin des European Hip Hop Studies Network) sowie die Forschungsgruppe des Cologne Hip Hop Institute. Thema das Arbeitstreffens war die kritische Reflektion von Institutionalisierungsprozessen von HipHop in der Musikpädagogik – mit konstruktiv-kritischer Perspektive auch auf das CCHI, das hierdurch wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung erhielt (vgl. https://blog.uni-koeln.de/colognehiphopinstitute/2022/09/30/international-research-workshop/.). Chris Kattenbeck, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Oliver Kautny und Post-Doc am CCHI, veröffentlichte jüngst seine Dissertation, in der er die künstlerische Handlungsfähigkeit von Beatmaker*innen untersuchte. Außerdem publizierte er einen Artikel über Beatmaking als einem eigenständigen Element der Hip-Hop-Kultur(en). Charlotte Furtwängler nahm im Oktober dieses Jahres die Arbeit an ihrer von Oliver Kautny betreuten Dissertation auf, in der sie die Behandlung von Gangsta-Rap in deutschen Musikschulbüchern diskursanalytisch untersucht. Linus Eusterbrock und Chris Kattenbeck arbeiten zurzeit an einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Thema *Hip-Hop und Zukunftsentwürfe*. Oliver Kautny beschäftigte sich in seinen Publikationen zum einen mit Fragen der Hip Hop Studies (Artikel in *Musik in Geschichte und Gegenwart* über Public Enemy; Beitrag zur HipHop im Musikunterricht), zum anderen erweiterte er seine Überlegungen zu Ethik und Musikunterricht um Aspekte des Politischen (siehe Literatur). Eine wichtige, weitere Etappe des DFG-Projekts ist nun die Vorbereitung eines Sammelbands zu *Hip Hop & Music Education* (hg. von Eusterbrock, Kattenbeck & Kautny. Transcript 2024).

Eine besondere Rolle spielte in diesem Kontext Third Mission im Sinne mehrdirektionaler Wissenstransfers, z.B. durch den Einbezug von Künstler*innen in Forschung und Lehre. Zu Gast im CCHI waren in 2022 u.a. der Rapper Torch (Advanced Chemistry; Lesung und Gastvortrag), die Rapperin und Linguistin Ket (Rap-Workshops), DJ Cem (Gastvortrag, DJ-Showcase), der Tänzer und DJ FlyJay (DJing-Workshops in Seminaren) sowie Gabriel Riquelme (Club Bahnhof Ehrenfeld, Gastvortrag). Ferner leitete der Rapper und Produzent Retrogott in Kooperation mit Chris Kattenbeck und Oliver Kautny im SoSe 2022 ein musikwissenschaftliches Seminar und war Teilnehmer des DFG-Forschungsworkshops. Das zweisemestrige Seminar mit geflüchteten Musiker*innen aus Westafrika, das Eckehard Pistrick und Oliver Kautny im SoSe 2021 und WiSe 2021/2022 durchgeführt haben, zielte ebenso ab, Wissen zwischen künstleri-

scher Praxis und Wissenschaft auszutauschen. Dieses Projekt konnte im Frühjahr 2022 mit der Produktion einer LP erfolgreich abgeschlossen werden (vgl. Voelkel, Jan. 2022. RAPLab. Angehende Lehrer:innen und geflüchtete Musiker:innen machen Musik. In: *Kölner Universitätsmagazin*. Heft 28. S. 30-32. Online unter: https://portal.uni-koeln.de/sites/uni/images/ UNIMAG/2022/2-22/unimag-2-22.pdf).

Auch die Anbindung des CCHI an die schulische Praxis, eine weitere Form des Wissenstransfers, wurde und wird angebahnt: Chris Kattenbeck leitete eine Rap-Songwriting-AG an der Helios-Schule in Köln, Oliver Kautny gestaltete im Rahmen des Kurt-Weill-Festes in Dessau ein HipHop-Schulprojekt mit (https://blog.uni-koeln.de/colognehiphopinstitute/2022/10/11/schulprojekt-in-dessau-kurt-weill-fest-2022/) und plant im Frühjahr ein weiteres HipHop-Projekt zu Stanisic‘ Roman Herkunft mit der Deutschen Schule in Singapur.

Über den Kontext der Hip Hop Studies hinausgehend beschäftigte sich Oliver Kautny in seinen Lehrveranstaltung mit einer breiten Themenpalette, die von fachdidaktischen und musikpädagogischen Seminaren (Malen zu Musik; Methoden des Musikunterrichts im Zeichen von Stille, Reduktion und Achtsamkeit; Aufbauender Musikunterricht; Clubkultur & Musikpädagogik, Musikpräferenzen und Musikunterricht) bis hin zu musikwissenschaftlichen Lehrangeboten reichte (Pink Floyd; Arvo Pärt; Populäre Musik im Kontext von Politik und Wirtschaft).

Johannes Nilles war von Februar bis März 2022 in Vorbereitung seiner Promotion auf einem Feldforschungsaufenthalt in Salvador da Bahia (Brasilien). Dort nahm er bei verschiedenen Lehrern Pandeirounterricht, baute sein Netzwerk unter Musiker:innen aus und dokumentierte umfassend das eigene Lernen im Kontext. Im Herbst 2022 berichtete er von diesem Forschungsaufenthalt im Rahmen eines am Department Kunst–Musik angesiedelten Forschungskolloquiums und des virtuellen „Young Researchers Kolloquiums Musikethnologie“ der Gesellschaft für Musikforschung (GfM). Zudem widmete sich Johannes Nilles im vergangenen Jahr weiter der künstlerischen Forschung. An der Hochschule für Musik und Tanz Köln führte er ein Forschungsprojekt zum wechselseitigen Lernen vom Instrument am Beispiel von Pandeiro und Drumset durch. Zudem war er Teil des zweiwöchigen interdisziplinären Jahresprojekts *Labor der Künste* des „Kolleg der Künste Montepulciano“. Für das Jahr 2023 sind weitere Feldforschungsaufenthalte geplant, in Lissabon im Frühjahr und ein mehrmonatiger Aufenthalt in Brasilien Ende des Jahres.

Prof. em. Dr. Günther Noll machte infolge eines glücklichen Zufalls die Bekanntschaft mit Herrn Johannes Oesterhelt (1925-2018), der am 1. Mai 1948 unschuldig zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und in das Lager Inta, Teil des berüchtigten Strafgefangenenlagers Workuta in Sibirien verbracht worden war. Heimlich entstand hier unter schwierigsten Bedingungen eine Lieder(text)handschrift, die in einem zufällig in das Lager geschmuggelten kleinen Heft notiert

werden konnte. Der Gebrauch der deutschen Sprache in Wort und Schrift war bei strengster Strafe verboten, wie auch jegliche geistigen Tätigkeiten, wie Sprach- und Gedächtnistraining in der jeweiligen Muttersprache etwa. Aber gerade diese bildeten jedoch eine zentrale Überlebenshilfe für die Häftlinge des GULAGs in auswegloser, lebensbedrohlicher Lage. Die Idee zum ‚Liederbuch' war, aus dem Gedächtnis die Texte bekannter Lieder, Schlager oder populärer Melodien zu rekonstruieren. Der besondere Anspruch bestand darin, die Texte mit allen Strophen und möglichst nahe dem Original zu notieren. Es gelang, das Heftchen aus dem Lager zu schmuggeln, so dass es erhalten blieb. Die Recherchen zu einem Textvergleich zwischen Notierung und Original bzw. zu einer umgesungenen, allgemein verbreiteten Fassung sind abgeschlossen. Die Ergebnisse der Untersuchung *‚Unser Liederbuch', eine Lieder(text)handschrift aus dem GULAG – ein Beispiel für den Überlebenswillen Strafgefangener* werden im Jahrbuch *Volkskunde in Sachsen 2023* veröffentlicht, herausgegeben vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde der Technischen Universität Dresden. Günther Noll feierte überdies 2022 seinen 95. Geburtstag mit zahlreichen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ehemaligen Studierenden in der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln sowie auch an den Orten seines vorhergehenden universitären Wirkens Bonn und Neuss.

Jun.-Prof. Dr. Eckehard Pistrick leitete im Wintersemester 2022–2023 das Seminar *Klangtopographie Köln*, in dem Studierende den Aufbau eines dezentralen Weltmusikfestivals im rechtsrheinischen Köln begleiteten, das u.a. mit dem Verein „Globale Musik e.V." und dem Landesmusikrat NRW konzipiert wurde. Dabei bekamen sie praktische Einblicke in Organisationsstrukturen und Vermittlungsstrategien von Weltmusik. In diesem Zusammenhang hielt Frau Dr. Talia Bachir-Loopuyt (Universität Tours) am 26.10.2022 einen Online-Vortrag zur kontroversen Rezeption des Weltmusikbegriffs in der deutschen und französischen Forschung und ihre eigenen Forschungen zur Institutionalisierung des Weltmusikfestivals Creole. Die Auswirkungen der Pandemie auf Musikpraktiken wurden in einem Online Gastvortrag von Prof. Melanie Wald-Fuhrmann, Leiterin des Frankfurter Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik, am 26.1.2022 beleuchtet. Eine Radiosendung von Eckehard Pistrick zu diesem Thema mit Interviews der Forscherin wurde in der Reihe *Musik der Welt* auf BR Klassik am 29.1.2022 gesendet. Das Dialog-Projekt des NRW KULTURsekretariats *Alte Musik neu gedacht*, musikethnologisch begleitet und koordiniert durch Eckehard Pistrick, wurde mit einem Konzert am 30.4.2022 im Rahmen der Langen Nacht der Alten Musik im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg von BR Klassik zum Abschluss gebracht. Ein Workshop und ein Konzert zum Revival polnischer Volksmusik mit dem polnischen Trio „WoWaKin" ist für den 15.12.2022 in Kooperation mit der HfMT Köln am Standort Wuppertal geplant.

Eckehard Pistrick nahm bereits am 9.12.2021 an einem Forschungskolloquium am Institut für Musikforschung der Universität Würzburg zum Thema *Transnational Music Workshops with Refugee-Musicians as new fieldwork sites? – Insights from the Orpheus XXI Project* teil. Gemeinsam mit der am dortigen Institut tätigen Gastforscherin Prof. Guilnard Mouffaraj (United States Naval Academy, Annapolis) nahm er am „Syrische Tonspuren"-Festival teil und führte im Juni 2022 mit ihr eine Feldforschung zu aktuellen Projekten der kulturellen Teilhabe in Unterfranken durch. Der ethnographische Film *Polyphonia* wurde auf dem Festival „Imaterial" in Evora, Portugal am 3.10.2022 gezeigt. Ebenfalls gezeigt wurde der Film auf der von der Evangelischen Akademie Loccum organisierten Konferenz *Islam auf dem Balkan* (9.–11.5.2022), auf der Eckehard Pistrick auch einen Vortrag zu dem Thema *Interreligöse Kulturpraxis als gelebte Realität* hielt. Als Diskutant nahm er an der Master Class Anthropology of Music an der Universität Mainz vom 13.–16.7.2022 teil, die Frau Prof. Louise Mentjes (Duke University) zu Gast hatte.

Im Juni 2022 erschien das Album *EinsamGemeinsam – L'Union fait la Force,* Ergebnis eines kollaborativen Seminar- und Forschungsprojekts mit dem Cologne Hip Hop Institute, Prof. Oliver Kautny und Studierenden des Lehramts Musik, der Musikpädagogik und der Musikvermittlung, sowie Musiker*innen der Musikhochschule Köln, zusammen mit vier Musikern aus dem Niger und Burkina Faso. Darüber wurde u.a. im Kölner Universitätsmagazin berichtet. Eckehard Pistrick wird über die Potenziale dieses kollaborativen Projekts zusammen mit dem Künstler RazzPick am 28.11.2022 einen Gastvortrag an der HfMT München halten.

Auf der 27. Arbeitstagung vom 8.–10. Juli 2022 in Freiburg i.Br. wurde Eckehard Pistrick im Team mit Prof. Thomas Nussbaumer (Universität Innsbruck) und Dr. Bledar Kondi (Universität Halle), zum Vorsitzenden der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) gewählt.

Dr. Gisela Probst-Effah nahm an der 27. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) vom 8.–10. Juli 2022 in Freiburg i.Br. teil und hielt einen Vortrag zum Thema *Vereint im Widerstand? Lieder aus dem Spanischen Bürgerkrieg.*

Dr. Astrid Reimers hielt auf 27. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der DGEKW im Juli 2022 einen Vortrag zum Thema *Vereint im Widerstand? Nationallieder aus Polen und den Niederlanden sowie Singen in Zwangsarbeiterlagern*. Am 20.10.2022 wurde sie zu der Entstehung der Klangkarte „Hör Köln" für eine Sendung der Reihe *Mosaik* im WDR 3 interviewt. Die Klangkarte „Hör Köln" ist eine interaktive Website des Instituts für Europäische Musikethnologie, die einen Überblick über das Amateurmusizieren in Köln gibt (https://www.hf.uni-koeln.de/39595). Die

Gruppen werden anhand ihrer Probenorte in einer Karte dargestellt. Derzeit findet neben der fortlaufenden Aufnahme neuer Gruppen auch eine Überarbeitung der bereits vorhandenen Informationen statt, um den zerstörerischen Einfluss der Pandemie auf die Aktivitäten der Gruppen erkennen zu können.

Prof. Dr. Christian Rolle setzte im Wintersemester 2021/22 seine Seminarreihe *Mit fremden Ohren hören* zu Musikszenen in Köln und Umgebung fort. Aufgrund von pandemiebedingten Einschränkungen konnten nicht alle Erkundungen der Studierenden in lokalen Musikkulturen wie geplant durchgeführt werden. In einigen Fällen mussten die Feldforschungen ins Netz verlagert werden, wobei Methoden der Cyberethnografie zum Einsatz kamen. Fortgesetzt wurde auch die Seminarreihe zur *Musikpraxis mit Tablets und Smartphones*, in der es um musikalische Praktiken unter Verwendung von mobilen Digitaltechnologien geht. Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit dem inzwischen abgeschlossenen Creative Europe Projekt *Future Songwriting*, dessen Ergebnisse im Mai in Belgrad auf der Konferenz der European Association for Music in Schools (EAS) vorgestellt wurden.

Im Februar und März absolvierte Christian Rolle einen Forschungsaufenthalt in Norwegen. Anlass waren die Vorbereitungen für eine Forschungskooperation mit der Nord-Universität in Levanger. Gemeinsam mit einem internationalen Konsortium, dem auch Eckehard Pistrick angehört, sind Studien zu interkulturellen Musik-, Tanz- und Theaterprojekten geplant. Im September nahmen beide an einem Workshop zu dem Thema in Trondheim teil. Am 13. Mai 2022 fand das von Christian Rolle geleitete Forschungskolloquium in Kooperation mit Eckehard Pistrick und Prof. Michael Rappe (HfMT Köln) statt. Anlass war der Gastaufenthalt von Denis Laborde, der in das Kolloquium eingeladen war und sich an der Beratung von laufenden Promotionsprojekten beteiligte. Ein weiterer Beitrag mit Ergebnissen aus dem internationalen Forschungsprojekt DAPHME zu Diskursen zur Akademisierung in der künstlerischen Ausbildung an Musikhochschulen ist inzwischen erschienen (s. Publikationen).

Prof. em. Dr. Wilhelm Schepping edierte 2022 – wie in *ad marginem* 2021 bereits angekündigt und kommentiert – als Nr. 9 der Schriftenreihe der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss seine unter dem Titel *Nüsser Französisch uut de Napoleons-Ziet* erschienene Sammlung von ca. 600 französisch ‚gefärbten' Neusser Wörtern, die sich (neben zahlreichen weiteren) seit der Napoleon-Ära bis heute im „Nüsser Platt" – als der in Neuss noch relativ viel gesprochenen, auch von ;Heimatdichtern' geschriebenen und bei entsprechenden Vortragsabenden gelesenen oder nicht zuletzt auch in zahlreichen Liedern gesungenen – Mundart verbergen. Diese Publikation belegt den Einfluss der während der Napoleonischen Besatzungs-Ära ab 1794 zunächst pflichtgemäß, danach aber weiterhin – und teils fast unbemerkt – immer mehr (und nicht gerade fehlerfrei) gesprochenen französischen Basissprache, die im ‚Volks-

mund‘ allerdings unüberhörbar ‚verniederrheinischt‘ wurde. Dies zeigt sich – wie die Beispiele belegen - vor allem in Wortfeldern der neuen Wohn-, Bau- und Esskultur sowie im täglichen Mit- und – auch militärischen – Gegeneinander und in der Namensgebung. Da die importierten Vokabeln jedoch immer mehr ‚eingeneussert‘ wurden, sind sie heutigen Sprechern kaum mehr als ‚Import‘ bewusst und werden nun durch diese Edition neu vergegenwärtigt. Jedem dieser aufgelisteten und teils noch durch geistvoll karikierende Grafiken vom Aachener Verleger – und zugleich begabten Grafiker – Heinrich Hüsch bebilderten Wörter wird in verschiedenfarbigen Spalten sowohl das französische Ursprungswort als auch dessen Übertragung ins Hochdeutsche gegenübergestellt.

Im Februar 2022 hielt Prof. Schepping vor der Neusser Vereinigung „Quirinus“ einen Lichtbilder-Vortrag über seine – teils hochdramatischen – Kindheits-Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg. Am 1. Juni 2022 feierten die Kolleginnen und Kollegen des Musikseminars und des Instituts – Corona-bedingt im ‚Freiluftrestaurant‘ am Aachener Weiher – zusammen mit Prof. Dr. Wilhelm Schepping, den sie dazu eingeladen hatten, dessen 90. Geburtstag nach. Er selbst hatte dieses Geburtstagsfest – termingerecht – am 17. Dezember 2021 begangen – wegen der Corona-Gefährdung aber nur im engsten Familienkreis. Im Berichtsjahr 2022 bemühte sich Prof. Schepping erneut bei mehreren, teils auch per Zoom übertragenen Vortragsveranstaltungen in Neuss um die Erhaltung der tradierten Neusser Mundart – im November in einer von ihm allein bestrittenen mehrstündigen Mundart-Veranstaltung im Rahmen der Neusser Kulturnacht 2022 im historischen Haus der „Vereinigung der Heimatfreunde Neuss“. Im November 2022 fungierte er auch beim *Abend im Advent* dieser Vereinigung als Lektor adventlicher Mundart-Texte.

Erneut wirkte er auch 2022 wieder mit bei mehreren im Studio des Rheinkreises Neuss aufgenommenen stadthistorischen Mundartsendungen von Radio News 89.4, bei denen er sowohl als einer von drei Mundart-Sprechern fungierte als auch die Sendungen an diversen Stellen durch entsprechend historisch wie atmosphärisch angepasste Musik ausgestaltete. Thematisch vergegenwärtigten diese Sendungen nach Manuskripten des Neusser Juristen und früheren Bundestagsabgeordneten Dr. Heinz-Günther Hüsch sowohl mundartliche Redewendungen als auch bedeutsame stadthistorische Neusser Ereignisse. Außerdem fungierte Prof. Schepping erneut als Übersetzer wie auch als Sprecher von historischen Erläuterungstexten in der Neusser Mundart für die QR-Codes an mehreren besonders bedeutsamen historischen Neusser Gebäuden. Die von ihm in Mundart übertragenen Texte wurden dort den Übersetzungen ins Englische, Französische und teils auch ins Türkische hinzugefügt. Im Oktober berichtete er bei einer dem Pianisten Eduard Erdmann gewidmeten Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte als einziger dort vertretener noch lebender Augen- und Ohrenzeuge über seine sehr konkrete Erinnerung an das

sehr frühe erste Nachkriegskonzert Erdmanns in Scheppings damals noch weitgehend zerstörter Heimatstadt Neuss.

Gäste und Nachwuchsforscher_innen

Am Institut waren 2022 vier Gastwissenschaftler_innen tätig.

Der französische Anthropologe, Komponist und Musikethnologe **Prof. Denis Laborde** (CNRS/ARI Bayonne) war im Mai 2022 Gastdozent am Department Kunst und Musik der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Er ist Gründungsdirektor des ARI Forschungsinstituts Bayonne (UMR Passage Université de Bordeaux) und wurde 2020 für seine Verdienste mit der Silbermedaille der CNRS ausgezeichnet. Im Rahmen seiner Lehre vom 11.–14.5.2022 bot er Einblicke in die Geschichte der musikethnologischen Forschung in Frankreich, in das Themenfeld Klang-Politik-Ästhetik in globalisierten Kontexten und im Rahmen eines öffentlichen Vortrags in die Genese des von ihm begründeten Musikfilmfestivals Haizebegi. Am 14. Mai 2022 leitete er gemeinsam mit Eckehard Pistrick, der Ethnologin Sandra von Edig und den Musikern des Dialog-Projekts des NRW KULTURsekretariats „The Void“, einen Workshop über das Konzept von Stille und Abwesenheiten in afrikanischen Musikkulturen. Der Gitarrist Girum Mezmur aus Äthiopien und der Multiperkussionist Jean Segbegnon Gnonlonfoun aus dem Benin boten dabei Einblicke in ihre künstlerische Arbeit.

Dr. Mark Porter war Gastwissenschaftler am Institut von April bis September 2022. Er studierte am University College, Oxford, und am King's College, London, bevor er 2014 an der City University London in Musikethnologie promovierte. Seit 2015 ist er Postdoc am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt. Er ist u.a. Autor von *Contemporary Worship and Everyday Musical Lives* (Routledge 2016) und *Ecologies of Resonance in Christian Musicking* (Oxford University Press 2020). Seine Schriften sind unter anderem in *Church Music Quarterly*, *Ecclesial Practices, Liturgy, Journal of Contemporary Religion* und dem *Journal of the American Academy of Religion* erschienen. Seine aktuelle Forschung konzentriert sich auf sich verändernde ökologische Beziehungen und christliche musikalische Innovation, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Klimawandel.

Svetlana Stepanova von der Karls-Universität Prag war im Oktober 2022 zu Gast am Institut. Sie studierte romanische und germanische Philologie an der Staatsuniversität von Samara (Russland). Es folgten Tätigkeiten als Übersetzerin und Deutschlehrerin an Sprachschulen und Unternehmen sowie als Lehrbeauftragte für Deutsch an der Karls-Universität Prag. Sie ist Gründerin des international renommierten Gesangsensembles „Russische Seele“ in Prag. Ihre Forschungen zu *Musik als Phänomen des Identifikationsprozesses im Zeitalter*

der Globalisierung am Beispiel der russischen Diaspora in der Tschechischen Republik präsentierte sie im Rahmen eines gemeinsamen Kolloquiums der Musikpädagogik und Musikethnologie am 21.10.2022. Vergleichsfeld-forschungen im Stadtgebiet Köln mit Ensembles konnte sie dank der Kontaktvermittlung durch das Institut durchführen.

Rose Campion war zum zweiten Male als Gastwissenschaftlerin: diesmal im Wintersemester 2022-23. Als Stipendiatin des DAAD und Doktorandin in Migration Studies an der University of Oxford beforscht sie Diskurse und Kulturinstitutionen in NRW und ihren Umgang mit Diversität: *Sounding interculturalism: Empowerment, creativity, and community in music programmes with forced migrants in North Rhine-Westphalia*. Auch sie nahm am Forschungskolloquium Musikethnologie und Musikpädagogik am 21.10.2022 teil.

2022 wurden drei virtuelle Forschungskolloquien mit jungen Forscher_innen der Musikethnologie, koordiniert und kommentiert von Forschern des Instituts durchgeführt – im Rahmen der FG Musikethnologie der Gesellschaft für Musikforschung.

Im Rahmen eines deutsch-französischen Promotionsverfahrens wurde Eckehard Pistrick in die Kommission zur Betreuung der Arbeit von Vivien Caubel *La scène flamenco de Basse-Andalousie a l'épreuve de la globalisation* berufen und wird die Arbeit gemeinsam mit Caterina Pasqualino (EHESS) und Sara le Menestrel (EHESS) betreuen.

Tatyana Churchulieva-Knight arbeitet am Institut zur bulgarischen Hochzeitsmusik in der Übergangszeit vom Sozialismus zum Postsozialismus aus einer autoethnographischen Perspektive. Dazu führte sie, unterstützt von der Graduiertenschule der Fakultät, Feldforschungen in der Region Parvomay (Bulgarien) sowie Archivrecherchen in Familien- und Rundfunkarchiven u.a. in Stara Zagora durch. Am 21.20.2022 präsentierte sie aktuelle Forschungs-ergebnisse auf einem Internationalen Kolloquium an der New Bulgarian University in Sofia.

Veröffentlichungen

Eusterbrock, Linus. 2022. *Ästhetische Erfahrungen in der Appmusikpraxis*. *Eine Grounded Theory, Mantelteil der Dissertationsschrift*. Universität zu Köln. Frei verfügbar unter: https://kups.ub.uni-koeln.de/62467/.

– 2022. Climate-Conscious Popular Music Education. Theory and Practice. In: *Journal of Popular Music Education.* Special Issue: Popular Music Education and The Politics of the Natural World. S. 385–401.

Kautny, Oliver. 2021. Reflexive Toleration. Ethical Norms for Dialogues about Music and Their Political Dimension. In *Antipluralism and Populism. Polarizing interpretations of society as a challenge for music education*. Hg. von Carmen Heß und Johann Honnens. (= ZfKM, Sonder-Edition 5).

– 2022. Musikpädagogische Forschung im Dialog mit den Hip Hop Studies. Interdisziplinäre Überlegungen zu ‚HipHop im Musikunterricht'. In *HipHop im 21. Jahrhundert. Medialität, Tradierung, Gesellschaftskritik und Bildungsaspekte einer (Jugend-)Kultur*. Hg. von Thomas Wilke und Michael Rappe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 429–448. Online: https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-36516-5?sap-outbound-id=76255FF6E18337F2B8580E98156296F5D63A6832.

– Toleranz „revised" – ethische Normen für musikbezogene Dialoge und ihre politische Dimension. In *Politische Musik als Handlungsfeld politischer und musikalischer Bildung*. Hg. von Mario Dunkel und Tonio Oeftering. Münster: Waxmann (im Druck).

– Public Enemy. In *Musik in Geschichte und Gegenwart online* (im Druck).

Pistrick, Eckehard. The Poetics of Disappearance – Sound Archives as field sites of the Anthropocene. In: *25 Years Etnografica.* Special Issue. Ed. by Cyril Isnart (im Druck).

– 2022. Rezension zu Gratzer, Wolfgang und Nils Grosch (Hrsg.): *Musik und Migration*, In *Jahrbuch Musikpsychologie*. Vol. 30. S. 221–223.

– 2022. Rezension zu *When the Trees Resound: Collaborative Media Research on an Italian Festival*. Edited by Nicola Scaldaferri and Steven Feld. In *Ethnomusicology*. Summer 2022. S. 346–347.

Radiosendungen

– *Globale Corona-Songs als musikalischer Spiegel der Pandemie*. BR Klassik *Musik der Welt*. 29.1.2022 (Doppelsendung 2x 90').

Rolle, Christian, mit Gies, Stefan. 2022. Kunst, Broterwerb oder sozialer Auftrag? Eine international vergleichende Perspektive auf den Wandel von künstlerischen Studiengängen in Deutschland. In *Handlung – Gestaltung – Bildung*. *Festschrift für Ortwin Nimczik*. Hg. von M. Brenk und B. Englbrecht. Leiden: Brill. S. 75–94.

Schepping, Wilhelm. 2022. *Nüsser Französisch uut de Napoleons-Ziet.* Neuss: Heimatfreunde Neuss (= Kleine Neusser Bibliothek Heft Nr. 9.).